

Galerie für Gegenwartskunst, E-WERK Freiburg i.Br.

Steph Huang | the water that bears the boat

Ausstellung | Fr 2.2.2024 – So 17.03.2024

Steph Hungs Ausstellung *the water that bears the boat* kreist um die Komplexität des Rheins als dynamisches System, das sich ständig verändert, beeinflusst von menschlichen Handlungen und Überzeugungen.

Die heutige Erscheinungsform des Rheins ist wesentlich durch zwei Vorstellungen zu Beginn des 19. Jh. geprägt. Auf der Grundlage der Aufklärung stellen sich die Anrainerstaaten den Rhein als begradigte Wasserstrasse für den schnellen und zuverlässigen Transport von Gütern, Menschen und Ideen vor. In weniger als einem Jahrhundert verwirklichten sie dieses Vorhaben gemeinsam durch fortgeschrittene Ingenieurskunst. Der begradigte Rhein brachte als wichtigste Handelswasserstraßen des globalen Warenverkehrs (JY 2022: 58) den „liberalen Fortschritt auf den metaphorischen Fluss der Geschichte“ (Yao 2022:3).

Zur gleichen Zeit, als der Fluss durch menschliche Eingriffe grundlegend verändert wurde, feierten ihn die Romantiker:innen als wilde Natur von sublimen Schönheit (Yao 2022: 53). In ihrer Poesie verwandelten sie ihn in einen idealisierten "natürlichen" Zustand“ (JY 2022: 56). Als universelles romantisches Symbol lockte der Rhein immer mehr Menschen an und entwickelte als begehrtes Reiseziel seine eigene wirtschaftliche Logik.

Mit einer Vielzahl von Materialien und manuellen Techniken wie Glasblasen, Glas-, Gips- oder Bronzeguss, Assemblagen sowie film- und klangbasierten Medien verwandelt Steph Huang historische, materielle und phänomenologische Dimensionen des Rheins in minimalistischen Skulpturen und poetisch aufgeladenen Installationen. Die Ausstellung thematisiert die vielfältigen Verflechtungen des Flusses als rationaler Transportweg, als Quelle von Nahrung, als touristisches Vergnügungsziel und romantischer Sehnsuchtsort mit seiner fragilen Ökologie.

Durch ihre künstlerische Arbeit legt Steph Huang die komplexe Geschichten, Verflechtungen, menschliches Begehren und Verhaltensweisen offen, die in lebende Materie eingebettet sind. Dadurch wird der Rhein als Gefüge von menschlicher Arbeit, menschlicher Imagination, hydrologischen und ökologischen Bedingungen und Kräften erfahrbar.

Galerie I

1 *Saltness*

Eine Windharfe aus handgeblasenem bernsteinfarbigem Glas am Eingang der Ausstellung, erweckt poetisch die Naturkraft des Windes. Der fischförmig gegossene Metallklöppels erinnert an den Rhein als Nahrungsmittelreservoir und an Fischerei.

2 *Pause; 5 Transporting*

Zwei Glasbrezeln ***Pause (2)*** und eine leere Bierkiste ***Transporting (5)*** evozieren sinnliche Genüsse. Sie regen zum Nachdenken über alltäglichen Genuss und Vergnügen im Zeitalter des Massenkonsums an.

4. *Sunrises and Sunsets*

Der Fluss als romantischer Sehnsuchtsort für Zivilisationsmüde wird in dieser fünfteiligen Wandarbeit angesprochen. Dieser Titel spielt auf romantische Bilder von Sonnenauf- und Untergängen an. Huang bricht indes deren kitschige Farbpalette, indem sie schwarz-weiß Fotos fragmentiert auf Rauchglas druckt. Sie zeigen einen Fluss bei Ebbe, wenn man den angeschwemmten Müll im Flussbett sieht. Angeschwemmtes Treibgut mit Zivilisationsmüll ist auch auf einem der Lichtkästen ***The Driftwood (22)*** abfotografiert.

6. *Carpeting*

Die dreiteilige Arbeit verweist auf die Anforderungen an den Fluss für Tourismus und Handel. Der blaue Teppich könnte von einem Touristenreiseschiff sein. Die in die teppichartigen Leinwände eingelassenen gelben Werbeseiten preisen Transportdienstleistungen an. Um den Reiseverkehr entsprechend der kapitalistischen Logik zu steigern, wirbt die Tourismusindustrie mit der von den Romantikern beschworenen natürlicher Schönheit. Huangs Arbeit entlarvt die Paradoxie der Vermarktung des Rheins als Naturraum, da sie zu mehr Verkehr und damit weiterer Verschmutzung und Zerstörung der Flussökologie führt.

7. *Pillar*

Die mehrteilige Skulptur vergegenwärtigt Posten bei Bootsanlegestellen und damit den Schiffsverkehr auf dem Rhein. Die Kerben wirken wie Marken von Pegelständen. Diese können durch die Klimaerwärmung stark schwanken und den Rhein bisweilen unschiffbar machen. Die in den Gips eingossenen Papier- und Metallstücke suggerieren indes auch einen Bohrkern, der die Ablagerungen von Zivilisationsmüll sichtbar macht. Die mundgeblasenen Glaskörper wirken wie Quallen oder Lampen bei Piers.

9. *Promenade Along the Time*

Ausgangspunkt für diese Arbeit ist die Form einer Kabelrolle, die Huang abstrahiert und verfremdet. In einer der drei gebogenen Glasröhren bewegen sich Marienkäfer scheinbar hin auf ein unbekanntes Ziel. Die Arbeit reflektiert Zeit, von der wir nicht wissen, was sie uns bringt und wie sich der Zustand der Welt und des Flusses verändert.

8 *Cherry Picker*; 3 *Liaison*; 11 *Bitterness*; 17 *Breeze*

Leitmotivisch kehren in der Ausstellung bemalte Sperrholztafeln mit Blättermotiven wieder.

Auf kleine Kupferplatten gedruckte Bildzitate von Händen aus europäischen Gemälden des Mittelalters und der Renaissance thematisieren Berührung und die Vergänglichkeit weltlicher Begierden. Die reduzierten, minimalistischen Formen dieser Werke erinnern auch an die Ideen der Moderne vom reinen Nutzen, die das Ornament als dekadent ablehnte, sowie an ihre Sorge um Konsum und Verschwendung. Die achteckigen Rahmen vom *Liaison*, *Bitterness* und *Breeze* erinnert an Fensterformen von Landhäusern in Taiwan.

Galerie II

12 *Mapping*

Auf dem minimalistischen Display sind Recherchematerial und Erinnerungsstücke von Huangs Rheinexkursionen ausgestellt. Sie bringen die Perspektive der Künstlerin ein, die den Rhein als Aussenstehende erlebt und betrachtet.

14 *Film For Goods*

Huang filmte auf ihrer Zugreise den verbauten, begradigten Rhein mit den gigantischen Frachtschiffen. Dabei gerät auch die weitere Transportinfrastruktur wie Eisenbahnbrücken und Containerhäfen entlang der Strecke in den Blick. Die lineare Kamerafahrt unterstreicht die Funktion des Flusses als effiziente Güterautobahn. Der schwarz-weiß Film legt die Struktur des Flusses als ein System von gestaffelten und sich überlagernden Horizontlinien offen, das der direktesten Verbindung zwischen der Nordsee und Basel dient.

13 *Film For Humans*

Diese Aufnahmen zeigen die hügelige Landschaft zwischen Bingen und Koblenz, gefilmt von einem Ausflugsschiff aus. Die Romantiker rühmten diesen Flussabschnitt wegen seiner wilden Natur und erhabenen Schönheit. In Huangs Film gerät er panoramaartig, aus einer kreisenden oder mäandernden Perspektive in Zeitlupe in den Blick. Die zahlreichen Frachtschiffe, Touristenboote und die Eisenbahnlinie in den Aufnahmen stören den Eindruck von unberührter Natur. In Schwarz-Weiß gefilmt, wirkt die Flusslandschaft morbide, als würde sie ihre schleichende Zerstörung offenbaren.

16 Served Chilled

Der Neon-Schriftzug taucht den Raum in ein kühles blaues Licht. Der Slogan ist eine Empfehlung für den Weißwein-Genuss und eine Anspielung auf die Trauben, die an den fruchtbaren Ufern des Rheins so prächtig gedeihen. Als Motto fürs moderne Leben steht er für das entspannte Lebensgefühl einer Gesellschaft, die alle ihre Bedürfnisse mit Raffinement erfüllen kann.

21 Deep Shallow

Die grossformatige Videoinstallation erzeugt eine nostalgische Stimmung. In Close-Up-Einstellungen sehen wir die von einem Fischer in schaukelndem Boot rhythmisch bewegte Fischerleine, mit der er Fische anzulocken versucht. Zum Rhythmus der Leine improvisiert ein Spieler virtuose Geigenmusik. Das Knarren des Boots und die wehmütige Musik erinnern an die vergangenen Tage der Rheinfischerei, als die Menschen noch Zeit hatten, an Geschichten und Lieder vom Meer. Die Arbeit fängt indes auch die Schönheit der minimalistischen Leinenformation am Schiffsboden ein.

19 Each Person a Bubble

Geräusche von Wasser, Geratter von Ketten und Kabeln beim mechanisierten Ausfahren von Netzen auf einem kommerziellen Fischfangboot sind in der Soundinstallation **Each Person a Bubble** eingefangen. Sie erklingen im harten Wechsel zu Geigenmusik von *Deep Shallow* und vergegenwärtigen die industrielle Nutzung der Gewässer.

Die gläsernen Lautsprecher erinnern an Seifenblasen, Wassertropfen oder Weihnachtsbaumkugeln. Sie verweisen auch auf die Glasindustrie in der Stadt Hsinchu, in Taiwan, die in den 1960er und 1970er-Jahren u.a. gläsernen Weihnachtsschmuck für den Export produzierte.

20 Landscaping; 18 Liquidity

Unter einer der Kugeln ist ein handgeschmiedetes Stahlbecken **Landscaping (20)** gestellt, als finge es den Wassertropfen auf. Das doppelschalige Objekt **Liquidity (18)** enthält Proben von verschmutztem Wasser aus der Dreisam.

22 The Driftwood; 23 The Angler; 24 The View

Drei Lichtkästen sind im langen schmalen Raum als Ausblicke auf den Rhein platziert. Viele Menschen mögen es, auf das Wasser zu schauen und Schiffe vorbeigleiten zu sehen.

Die Arbeit **The View (24)** verdoppelt den Blick durch zwei Rückenfiguren, die aufs Wasser schauen. Als Topos der Romantik akzentuieren die Rückenfiguren den Ausblick als sehnsuchtsvolle Erwartung. Durch die Lichtkästen aus der Werbung verweist diese Arbeit auf die Vermarktung dieser Sehnsucht hin.

Steph Huang

(*Taiwan) lebt und arbeitet in London. MA in Bildhauerei am Royal College of Art, London 2021. Einzelausstellungen (Auswahl): Public Gallery, London (2023), Taipei Fine Arts Museum (2022), Volt, Eastbourne (2022), Goldsmiths CCA, London (2022), mother's tankstation, London (2022). Gruppenausstellungen (Auswahl): Galerie du Monde, Hongkong (2023); Bloomberg New Contemporaries, Humber Street Gallery, Hull und South London Gallery, London (2022); Staffordshire St, London (2022); AplusA Gallery, Venedig (2022); Belmacz, London (2021); San Mei Gallery, London (2021, 2020); Bloc Projects, Sheffield (2021); South London Gallery (2021); Cromwell Place, London (2021).

Huang wurde 2023 mit dem *Mark Tanner Sculpture Award* ausgezeichnet, mit dem ein neues Werk unterstützt wird, das im Mai 2024 im Standpoint in London präsentiert wird. Außerdem erhielt sie den *Großen Preis der Taipei Art Awards 2022* für ihre Präsentation im Taipei Fine Arts Museum, wo sie 2025 eine Einzelausstellung haben wird.